



Bei der Vielzahl seiner Cartoons fällt dem Künstler die Auswahl für die kommende Ausstellung nicht leicht.



Seine „Hustenden Hunde“ mag Puth, der eigentlich Zoologe werden wollte, besonders gerne. FOTOS: ANDREA PAULY

Ihre Ausstellungsübersicht für **Januar**

AUSSTELLUNGEN IM JANUAR AUF EINEN BLICK

**Anwaltskanzlei Nickel
Nickel Schächtele
Nürnberger Straße 33
(Eingang Schnurstraße 22):** Ausstellung „LICHT – FARBE – KLANG“ (bis 17. Februar 2020). Die Ausstellung ist zu sehen während der Bürozeiten und nach gesonderter Vereinbarung auch am Wochenende.

**Comodienhaus Wilhelmsbad
Parkpromenade 1**
Ausstellung „Zeichnung an der Zeichenakademie – Arbeiten aus der Klasse Weingärtner an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau“ (bis 27. Januar 2020). Die Ausstellung ist im Foyer des Comodienhauses jeweils vor Veranstaltungen und während der Pausen zu besichtigen.

**Deutsches Goldschmiedehaus
Altstädter Markt 6**
Ausstellung „Nicola Jäger – Werkschau. Schmuckpreisträgerin 2018“ (bis 19. Januar 2020).
Ausstellung „19. Silbertriennale International“ (bis 9. Januar 2020).
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten an den Feiertagen und zwischen den Jahren: Geöffnet Donnerstag 26. Dezember bis Sonntag 29. Dezember. Geschlossen am Samstag 21. Dezember sowie Mittwoch 25. Dezember und Dienstag 31. Dezember bis Mittwoch 1. Januar 2020.

**Fürstenbau
Parkpromenade 7**
Sonderausstellung „Das Karussell im Wandel der Zeit“. Geöffnet zu den Öffnungszeiten des Museumshops: Samstag 13 bis 17 Uhr, Sonntag und Feiertage 13 bis 18 Uhr.

**Grimms Märchenreich in
Schloss Philippsruhe
Philippsruher Allee 45**
Erstes interaktives Brüder-Grimm-Mitmachmuseum in Deutschland für Kinder ab vier Jahren, Grimm-Raum über Leben und Werk der Brüder Grimm. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.

**Heimatmuseum
Alte Rathausstraße 31
Hanau-Mittelbuchen**
Dauerausstellung örtlicher archäologischer Funde der Vor- und Frühgeschichte sowie des Mittelalters, Sammlungsstücke der neueren Zeit und biedermeierliche Schablonenmalerei. Öffnungszeiten: Sonntag 15 bis 17 Uhr. Sonderöffnungszeiten nach Vereinbarung unter Telefon 0 61 81/ 7 66 07.

**Hessisches Puppen- und
Spielzeugmuseum
Parkpromenade 4
Hanau-Wilhelmsbad**
Ausstellung „Cowboys und Indianer. Der wilde Westen im Kinderzimmer“ (bis 26. April 2020).
Ausstellung „DUX – 50 Jahre Spielzeugproduktion der Firma Markes & Co. als Zeitzeuge der Industriegeschichte“ (bis Februar 2020).
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 10 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten an den Feiertagen und zwischen den Jahren: Geschlossen am Montag 23. Dezember bis Donnerstag 26. Dezember sowie Montag 30.12.2019 Dezember bis Mittwoch 1. Januar 2020.

**Historisches Museum Hanau
Schloss Philippsruhe
Philippsruher Allee 45**
Dauerausstellung zur Stadtgeschichte „Kunst und das Kunsthandwerk Hanau“, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr. An den

Feiertagen und zwischen den Jahren: Geöffnet von Donnerstag 26. bis Sonntag 29. Dezember. Geschlossen am Montag 23. bis Mittwoch 25. Dezember sowie Montag 30. Dezember bis Mittwoch 1. Januar 2020.

**Museum Großauheim –
Kunst und Industriegeschichte
Pfortenwingert 4
Hanau-Großauheim**
Ausstellung „Bildhauer der Berliner Avantgarde – 150. Jubiläum August Gaul“ (bis 24. Mai 2020).
Dauerausstellung „August Gaul – Bildhauer der Moderne“ und „August Peukert – Maler, Farbglasgestalter, Mozaikist“. Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Dienstag bis Freitag, Gruppentermine nach individueller Vereinbarung. Öffnungszeiten an den Feiertagen und zwischen den Jahren: Geschlossen vom 23. bis 27. Dezember sowie 30. Dezember bis 3. Januar 2020.

**Museum Schloss Steinheim –
Regionale Archäologie und
Stadtgeschichte
Schlossstraße 9
Hanau-Steinheim**
Ausstellung „Spielsachen – Glücksbringer – Opfergaben“ (bis 22. März 2020). Dauerausstellung „Münzschatz und Multimedia-Präsentation“. Dauerausstellung „Regionale Vor- und Frühgeschichte, Stadt- und Religionsgeschichte“. Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Dienstag bis Freitag Gruppentermine nach individueller Vereinbarung. Geschlossen vom 23. bis 27. Dezember sowie 30. Dezember bis 3. Januar 2020.

**Neustädter Rathaus
Am Markt 14-18**
Ausstellung „Hommage an Isa Llagostera“ (bis 30. Januar 2020). Zu sehen ist die Ausstellung im Neubau, im Foyer, 1. Stock. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 8 bis 16.30 Uhr, Mittwoch 8 bis 19 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr.

**RadWerk
Gutenbergstraße 7
Hanau-Klein-Auheim**
Ausstellung „Menschen, Räder, Erinnerungen“ zur Ortsgeschichte Klein-Auheim, weltweit größte Sammlung an Bauer-Fahrrädern und -Modellen. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.
Krippenausstellung bis zum 5. Januar 2020.

**Remisengalerie des Hanauer
Kulturvereins im Schloss
Philippsruhe, Philippsruher
Allee 47, rechtes Torgebäude:**
19. Januar, Ausstellung „Klaus Puth – Landleben. Zeichnung – Karikatur“ (bis 2. Februar 2020).
Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag und feiertags jeweils 14 bis 17 Uhr.

**Wildpark Alte Fasanerie
Hessisches Forstmuseum
Fasaneriestraße
Hanau-Klein-Auheim**
Ausstellungen zur Waldgeschichte und zu aktuellen Waldthemen.
Sonderausstellung „Der Wald und die Pilze“.
Sonderausstellung „30 Jahre Biber in Hessen“. Der Wildpark und das Hessische Forstmuseum sind im November und Dezember Montag, Dienstag, Donnerstag bis Sonntag jeweils von 9 bis 16 Uhr, Mittwoch von 10 bis 16 Uhr (an Wochenenden und Feiertagen eine Stunde länger). Das Forstmuseum schließt am 24. Dezember und 31. Dezember um 13 Uhr.

Schwadronierende Gänse

Klaus Puth zeigt seine Cartoons ab 19. Januar beim Hanauer Kulturverein

VON ANDREA PAULY

Hanau – Das Leben auf dem Land feiert ein fulminantes Comeback. Wir sehen uns nach reiner Luft, dem morgendlichen Krähens eines Hahnes, weiten, grünen Wiesen und dem sanften Muhen der Kühe. Leider ein Irrglaube. Denn auf den ein- bis beschaulichen Weiden ist mittlerweile die Hölle los. Kühe üben exzessiv Yoga, gründen Rockbands und machen Filmkarriere. Gänse drängen sich in alle Bereiche unseres Alltagslebens, schnattern überall dazwischen und fürchten sich vor gar nichts mehr. Nicht einmal vor Füchsen oder dem Heiligen Martin.

So sieht es zumindest in den Cartoons von Klaus Puth aus. Der Grafiker zeigt unter dem Titel „Landleben“ unter anderem eine Vielzahl von Originalen seiner „Gans“-Cartoons und seiner „Yoga-Kühe“ in der ersten Ausstellung des neuen Jahres beim Hanauer Kulturverein in der Remisengalerie von Schloss Philippsruhe. Wir haben den Künstler in seinem Atelier in Mühlheim besucht und haben ihm nach einem Gespräch über seine Arbeit, Inspiration und sein Verhältnis zu Tieren im wahren Sinne des Wortes beim Zeichnen „über die Schulter geschaut“.

„Ich habe eine ganz besondere Beziehung zu Tieren. Sie faszinieren mich schon von Kindheit an“, erzählt der gebürtige Frankfurter, der mit seiner Familie seit fast 30 Jahren in Dietesheim am Main lebt. So wollte der Gymnasialschüler Klaus damals Zoologe werden. Aber der Numerus Clausus ließ das Fach nach dem Abitur, dass er am Grimmelshausen-Gymnasium in Gelnhausen machte, in weite Ferne rücken.



Cartoonist Klaus Puth im heimischen Atelier beim Zeichnen in sein von Ideen-Skizzenbuch.

Puth hatte schon immer viel gezeichnet und wuchs in einem künstlerisch ambitionierten Zuhause auf. Der Vater hatte Kunst studiert, malte und zeichnete viel neben seinem Hauptberuf, der den Unterhalt der Familie sicherte. „Wenn ich als Kind im Familienalltag oder bei Einladungen zum Verwandtenkaffee zeichnete, gab es immer nur positive Rückmeldungen und fördernde Äußerungen dazu“, erzählt der Künstler.

Schließlich wurde er Dank seiner vielseitigen Bewerbungsmappe für das Studium

Mit seinen „Gans“-Cartoons wurde der Grafiker in den 90er Jahren bekannt.

„Visuelle Kommunikation“ an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach angenommen. „Hier hatte ich reichhaltige Möglichkeiten, mich zu entfalten. Denn das Studium war sehr frei und vielschichtig gestaltet“ bemerkt Puth. Seine Studienschwerpunkte waren „Illustration“ im Hauptfach sowie „Bühnenbild“ und „Karikatur“ im Nebenfach. Das Fach „Karikatur“ sei dort noch relativ neu gewesen. Zu den ersten Dozenten gehörten die Macher des Satire-Magazins „Titanic“, Hans Traxler und Chlodwig Poth.

„Wenn ich für mich zeichne, fange ich am liebsten einfach irgendwo an und lasse die Fantasie spielen – eine Art Zeichnen nach dem Lustprinzip. Ich strichle dann so vor mich hin“, meint der Grafiker und gibt einen Einblick in sein Skizzenbuch, das voller filigraner Gestalten und Situationen ist. Manchmal erzählen kleine nebeneinander angeordnete Bilder-Kästchen gleich einem Comic regelrechte Geschichten im Gegensatz zu seinen Cartoons, der ja eher gezeichnete Bilderwitze sind. Ansonsten inspirieren ihn bei seinen Illustrationen, die er für etliche bekannte Verlage gestaltet hat, natürlich die Geschichten selber, um die es geht, wie etwa bei den von ihm illustrierten Kinder- oder Schulbüchern. Als Mitglied der Frankfurter Künstlergesellschaft arbeitet Klaus Puth ebenfalls gerne auf themenorientierte Ausstellungen hin, wie seinerzeit die Ausstellung zum Thema „Märchen der Brüder Grimm“ in Schloss Philippsruhe.

Der Kulturpreisträger der Stadt Mühlheim hat neben Cartoons, Buchprojekten und Ausstellungen auch schon mehrere Großprojekte realisiert, so 2014 ein 40 Meter langes Wandbild in Fechenheim im Rahmen des Stadtteilprojektes „Positivbotschaften“ oder eine 60 Quadratmeter große Wandbemalung in der Stadtbücherei Mühlheim.

Und wie kam es in den 90er Jahren zur Entstehung der „Gans-Cartoons“? „Ich hörte im Radio den alten Caterina-Valente-Schlager

„Ganz Paris träumt von der Liebe“ und griff zum Stift. Heraus kam eine Gans mit Baskenmütze auf dem Kopf und Baguette unter dem Arm, die am Eiffelturm vorbei marschiert. Das war der Anfang“, erinnert sich Puth. Inzwischen wurden mehr als 1,5 Millionen Gans-Cartoon-Postkarten gedruckt, mal abgesehen von entsprechenden Kaffeetassen, Kalendern und Büchern. Die Yoga-Kühe in den witzigen und extremen Positionen auf dem Weg zur Erleuchtung kamen dann in den 2000er Jahren. „Obwohl ich schon immer ein Faible für Kühe hatte“ sagt der Künstler.

So habe er lange zuvor bereits Original-Kinoplakate mit Kühen verfertigt, nach dem Motto „Cinemuh – als die Rinder laufen lernten“. Momentan arbeitet Klaus Puth an einer „neuen Geschichte“ – eine Reihe von Geschenkbüchern zum Thema „Kultur küsst Arbeitswelt“, die im März 2020 erscheinen wird. Hier werden Worte und Sätze aus dem „Business“ mit Zitaten aus der Bildungswelt auf amüsante Weise mit ein paar Hintergedanken in Bild und Text umgesetzt. Doch neben diesem umfangreichen Projekt freut sich Klaus Puth nun erstmal auf seine Hanauer Ausstellung „Landleben“. „Dem Kulturverein gefiel die Idee, mit einem leichtfüßigen und humorvollen Thema ins neue Ausstellungsjahr zu starten“, so Puth.

Infos zur Ausstellung
Die Ausstellung „Landleben“ mit Cartoons von Klaus Puth ist vom 19. Januar bis 2. Februar beim Hanauer Kulturverein in der Remisengalerie von Schloss Philippsruhe zu sehen. Die Vernissage: findet am Samstag, 18. Januar, um 18 Uhr statt, die Finissage: Sonntag, 2. Februar, um 16 Uhr. Öffnungszeiten sind jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Eintritt frei.



Eine der lustigen Arbeiten von Puth: Gänse in der Äpfelwoikneipe.



Auch „Krieg der Stiere“ hat der Künstler kreiert.

REPOS: KLAUS PUTH